

1 ■ 2021



FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTES WERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!



GRACE COMMUNION
INTERNATIONAL

Die Gute Nachricht leben und weitergeben

WELTWEITE
KIRCHE GOTTES

WKG Schweiz

FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTES WERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!

JAHRGANG 4 | HEFT 1

JOHANNES 6,29

Herausgeber:

Verein Weltweite Kirche Gottes (Schweiz)
8000 Zürich

info@www.wkg-ch.org

www.wkg-ch.org

Mitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Redaktion:

Pablo Nauer, Toni Püntener und Hannes Zaugg

Erscheinung: quartalsweise

Mission/Zweck:

Die Weltweite Kirche Gottes Schweiz ist eine christliche Freikirche mit derzeit ca. 50.000 Mitgliedern in ungefähr 70 Ländern der Erde. Als Teil des Leibes Christi hat sie den Auftrag, aller Welt das Evangelium zu verkünden und den Kirchenmitgliedern zu helfen, geistlich zu wachsen (Mt 28,18-20). Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Gott die Welt durch Jesus Christus mit sich versöhnt und allen Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben anbietet. Der Tod und die Auferstehung Jesu motivieren uns, nun für ihn zu leben, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (2. Kor 5,15). Unsere Zeitschrift «FOKUS JESUS» möchte den Lesern helfen, als Jünger Jesu zu leben, von Jesus zu lernen, seinem Beispiel zu folgen und in der Gnade und Erkenntnis Christi zu wachsen (2. Petr 3,18). Wir möchten Verständnis, Orientierung und Lebenshilfe in einer rastlosen, von falschen Werten geprägten Welt geben.

Mit freundlicher Genehmigung veröffentlicht:

(Artikel wurden überarbeitet und angepasst)

Das wahre Licht: ChristianOdyssey.org (2007-06)

Weihnachten zu Hause: Nachfolge 2008-04

Der beste Neujahrsvorsatz: Nachfolge 2014-01

Valentinstag - Der Tag der Liebenden: Nachfolge 2014-02

Geburtstagskerzen: www.gci.org (Speaking of Life)

Die Geschichte Mefi-Boschets: www.gci.org

«Il Divino» Der Göttliche» daybyday.org.uk (19.04.2019)

Der kaputte Krug: Autor unbekannt

Bildnachweis:

Titelbild: AdobeStock, Netzer Johannes

Bibel-Abkürzungen:

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Luther-Bibel 2017 entnommen.

ELB Revidierte Elberfelder Bibel
GNB Gute Nachricht Bibel
HFA Hoffnung für Alle
NGÜ Neue Genfer Übersetzung
NLB Neues Leben Bibel
ZB Zürcher Bibel
SLT Schlachter Bibel

Spendenkonto:

Verein Weltweite Kirche Gottes
Postfach 8215, 8036 Zürich

Postfinance Zürich

IBAN: CH43 0900 0000 2305 8243 7

GOTT MIT UNS

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir blicken auf das Weihnachtsfest, die Erinnerung an die Geburt Jesu vor gut 2000 Jahren und damit auf Immanuel „Gott mit uns“. Wir glauben, dass er als Sohn Gottes, als Mensch aus Fleisch und Blut und voll des Heiligen Geistes geboren wurde. Wir lesen gleichzeitig Jesu Worte, die aufzeigen, dass er im Vater ist, wie er in uns lebt und wir in ihm.

Ja, so ist es! Jesus hat seine göttliche Gestalt aufgegeben, als er Mensch wurde. Er hat uns, seinen mit Schuld beladenen Geschwistern, durch sein Blutvergiessen am Kreuz mit unserem Vater versöhnt. Deshalb sind wir jetzt aus Gottes Sicht rein und vollkommen schön wie frisch gefallener Schnee.

Diese wunderbare Freude zu erleben, ist an eine einzige Bedingung geknüpft: Glauben Sie diese Wahrheit, diese frohe Botschaft!

Ich umschreibe diese Bedingung mit Worten aus dem Buch Jesaja 55,8-13 etwa so: Gottes Gedanken und Wege sind so viel machtvoller als unsere, wie der Himmel höher ist als die Erde. Regen und Schnee kehren nicht zum Himmel zurück, sondern feuchten die Erde und bringen Frucht, damit Menschen, Tiere und Pflanzen ernährt werden. Aber nicht nur das, auch Gottes Wort findet bei vielen Menschen Gehör und bringt reichen Segen.

Wir haben die Aufgabe, in Freude und Frieden auszuziehen und diese frohe Botschaft zu verkündigen. Dann werden, wie der Prophet Jesaja gesagt hat, sogar die Berge und Hügel vor uns frohlocken und jauchzen und alle Bäume auf dem Felde werden in die Hände klatschen und jubeln und ... dies alles wird zum ewigen Ruhm Gottes geschehen.

Der Prophet Jesaja hat Immanuel etwa siebenhundert Jahre vor seiner Geburt angekündigt und Jesus ist tatsächlich dazu auf die Erde gekommen, um den geschundenen und verzagten Menschen Hoffnung, Zuversicht und ewiges Leben zu bringen. In der Zwischenzeit ist er wieder an der Seite seines Vaters und bereitet alles vor, um uns bald bei sich zu haben. Jesus wird zurückkehren, um uns heimzubringen.

In Jesu Liebe, zu seiner Freude

Toni Püntener

DAS WAHRE LICHT

MIKE FEAZELL



ADOBESTOCK | YUELAN

Was wäre der Lichterglanz zur Weihnachtszeit ohne Beleuchtung? Weihnachtsmärkte sind am Abend am stimmungsvollsten, dann verbreiten die vielen Lichter eine romantische Weihnachtsstimmung. Bei so vielen Lichtern kann man leicht das eigentliche Licht, das zum ersten Weihnachtsfest leuchtete, übersehen. «In ihm (Jesus) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen» (Joh 1,4).

In den Tagen, als Jesus vor mehr als 2000 Jahren in Bethlehem geboren wurde, lebte in Jerusalem ein frommer alter Mann namens Simeon. Der Heilige Geist hatte Simeon offenbart, dass er nicht sterben würde, bevor er den Christus des Herrn gesehen hatte. Eines Tages führte der Geist Simeon in die Tempelhöfe, genau an dem Tag, als Jesu Eltern das Kind hereinbrachten, um die Anforderungen der Thora zu erfüllen. Als Simeon das Kind sah, nahm er Jesus in die Arme und lobte Gott mit den Worten:

«Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel» (Lukas 2,29-32).

LICHT FÜR DIE HEIDEN

Simeon lobte Gott für das, was die Schriftgelehrten, Pharisäer, Hohenpriester und Gesetzeslehrer nicht begreifen konnten. Der Messias Israels war nicht nur für die Rettung Israels, sondern auch für die Rettung aller Völker der Welt gekommen.

Jesaja prophezeit es schon lange vorher: «Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand. Ich habe dich geschaffen und bestimmt zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnest und die Gefangenen aus dem Gefängnis führst und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker» (Jesaja 42,6-7).

JESUS: DAS NEUE ISRAEL

Die Israeliten sind das Volk Gottes. Gott hatte sie aus den Völkern herausgerufen und sie durch einen Bund als sein eigenes besonderes Volk abgesondert. Er tat dies nicht nur für sie, sondern für die letztendliche Rettung aller Nationen.

«Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Völker gemacht, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde» (Jesaja 49,6).

Israel sollte ein Licht für die Heiden sein, aber ihr Licht war erloschen. Sie hatten es versäumt, den Bund zu halten. Aber Gott bleibt seinem Bund treu, ungeachtet der Ungläubigkeit seines Bundesvolkes.

«Was nun? Wenn einige untreu wurden, hebt dann ihre Untreue die Treue Gottes auf? Das sei ferne! Es bleibe vielmehr so: Gott ist wahrhaftig, und alle Menschen sind Lügner; wie geschrieben steht: »Damit du recht behältst in deinen Worten und siegst, wenn man mit dir rechtet« (Röm 3,3-4).

So sandte Gott in der Fülle der Zeiten seinen eigenen Sohn, um das Licht der Welt zu sein. Er war der vollkommene Israelit, der den Bund als das neue Israel perfekt einhielt.

«Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.» (Röm 5,18).

Als der prophezeite Messias, der perfekte Vertreter des Bundesvolkes und das wahre Licht für die Heiden, befreite Jesus sowohl Israel als auch die Nationen von der Sünde und versöhnte sie mit Gott.

Durch den Glauben Jesu Christi, indem Sie ihm die Treue halten und sich mit ihm identifizieren, werden Sie Mitglied der treuen Bundesgemeinschaft, des Volkes Gottes. «Denn es ist der eine Gott, der gerecht macht die Juden aus dem Glauben und die Heiden durch den Glauben» (Römer 3,30).

GERECHTIGKEIT IN CHRISTUS

Wir können die Rechtschaffenheit nicht allein aus uns selber aufbringen. Nur so, wie wir mit Christus, dem Erlöser, identifiziert werden, gelten wir als rechtschaffen. Wir sind Sünder, in uns selbst nicht gerechter als Israel es war. Nur wenn wir unsere Sündhaftigkeit erkennen und unseren Glauben auf den Einen setzen, durch den Gott die Bösen rechtfertigt, können wir um seinetwillen als gerecht angesehen werden.

«Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist» (Röm 3,23-24).

Alle brauchen die Gnade Gottes ebenso sehr wie das Volk Israel. Alle, die den Glauben Christi haben, Heiden wie Juden, werden nur gerettet,



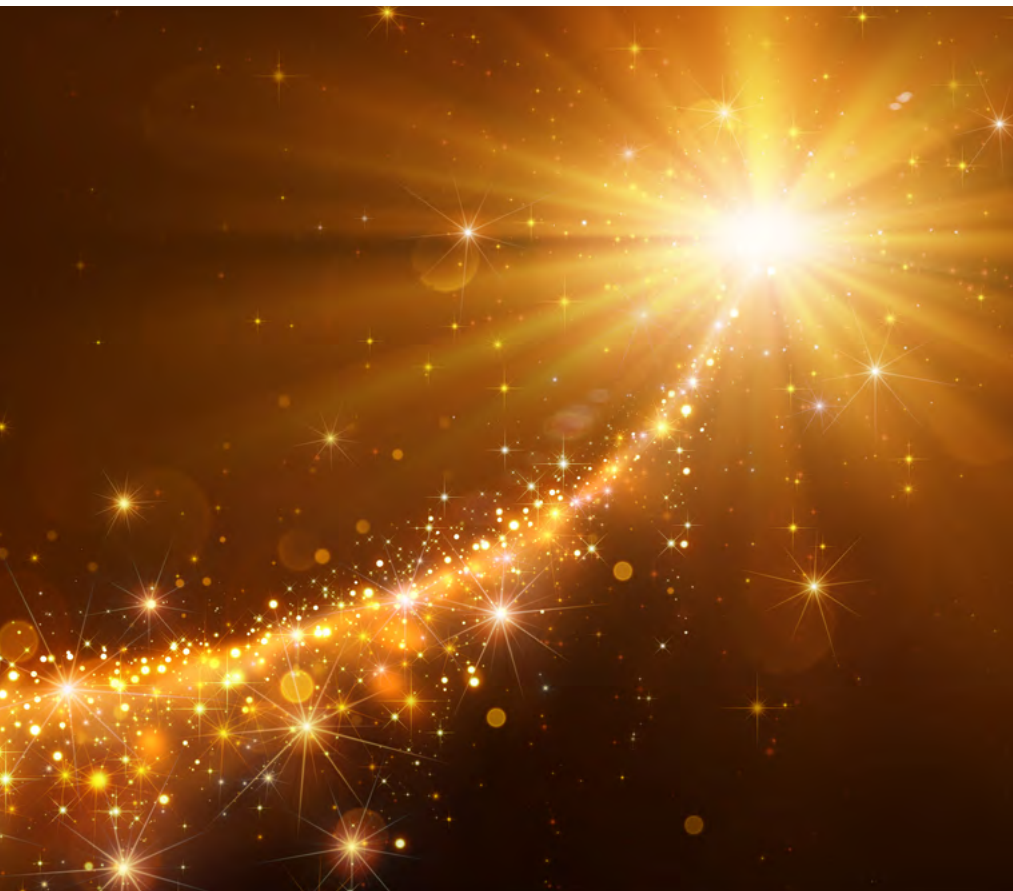
weil Gott treu und gut ist, nicht weil wir treu gewesen sind oder weil wir irgendeine geheime Formel oder die richtige Lehre gefunden haben.

«Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes» (Kol 1,13).

VERTRAUEN AUF JESUS

So einfach es auch klingen mag, es ist schwer, Jesus zu vertrauen. Auf Jesus zu vertrauen bedeutet, mein Leben in die Hände Jesu zu legen. Die Kontrolle über mein Leben aufzugeben. Wir möchten gern die Kontrolle über unser eigenes Leben haben. Wir möchten das Heft in der Hand zu halten, um unsere eigenen Entscheidungen zu treffen und die Dinge auf unsere eigene Weise zu tun.

Gott hat einen langfristigen Plan für unsere Befreiung und Sicherheit aber auch einen kurzfristigen Plan. Wir können die Früchte seiner Pläne nicht empfangen, wenn wir nicht fest im Glauben stehen.



ADOBESTOCK | ROMOLO TAVANI

Manche Staatschefs stehen fest zu militärischer Macht. Andere Menschen halten an ihrer finanziellen Sicherheit, ihrer persönlichen Integrität oder ihrem persönlichen Ruf fest. Einige sind standhaft in ihrem Können oder ihrer Stärke, ihrem Einfallsreichtum, ihrem Geschäftsgewahren oder ihrer Intelligenz. Keines dieser Dinge ist an sich schlecht oder sündhaft. Als Menschen sind wir geneigt, unser Vertrauen, unsere Energie und unsere Hingabe in sie zu setzen, statt in die eigentliche Quelle der Sicherheit und des Friedens.

DEMÜTIG GEHEN

Wenn wir unsere Probleme zusammen mit den positiven Massnahmen, die wir im Umgang mit ihnen ergreifen, Gott anvertrauen und auf seine Fürsorge, Versorgung und Befreiung vertrauen, verspricht er, mit uns zu sein. Jakobus schrieb: «Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen» (Jak 4,10). Gott ruft uns auf, unseren lebens-

langen Kreuzzug beiseite zu legen, uns zu verteidigen, uns selbst zu fördern, unseren Besitz zu bewahren, unseren Ruf zu schützen und unser Leben zu verlängern. Gott ist unser Versorger, unser Verteidiger, unsere Hoffnung und unser Schicksal. Die Illusion, dass wir unser eigenes Leben in den Griff bekommen können, muss dem Licht ausgesetzt werden, dem Licht Jesu: «Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben» (Joh 8,12).

Dann können wir in ihm auferstehen und das sein, was wir wirklich sind, Gottes eigene kostbaren Kinder, die er rettet und denen er hilft, deren Schlachten er schlägt, deren Ängste er besänftigt, deren Schmerz er teilt, deren Zukunft er sichert und deren Ruf er bewahrt.

«Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde» (1. Joh 1,7).

Wenn wir alles aufgeben, gewinnen wir alles. Wenn wir niederknien, erheben wir uns. Indem wir unsere Illusion persönlicher Kontrolle ablegen, sind wir mit all der Herrlichkeit und Pracht und den Reichtümern des himmlischen, ewigen Reiches bekleidet.

Petrus schreibt: «Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch» (1. Petr 5,7).

Was bedrückt Sie? Ihre verborgenen Sünden? Ein unausstehlicher Schmerz? Eine unüberwindbare finanzielle Katastrophe? Eine vernichtende Krankheit? Ein unvorstellbarer Verlust? Eine unmögliche Situation, in der Sie völlig hilflos sind, etwas zu tun? Eine katastrophale und schmerzhaft Beziehung? Falsche Anschuldigungen, die nicht der Wahrheit entspricht?

Gott hat seinen Sohn gesandt, und durch seinen Sohn nimmt er unsere Hände, erhebt uns und bringt das Licht seiner Herrlichkeit in die dunkle und schmerzliche Krise, die wir durchleben. Obwohl wir durch das Tal der Todesschatten gehen, fürchten wir uns nicht, denn er ist mit uns.

Gott hat uns das Zeichen gegeben, dass seine Rettung sicher ist: «Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids» (Lk 2,10-11).

Überall, wohin Sie in dieser Jahreszeit blicken, gibt es dekorative Beleuchtung, weisse, farbige Lichter oder angezündete Kerzen. Diese physischen Lichter, deren schwacher Abglanz können Ihnen eine kurze Zeit viel Freude bereiten. Aber das wahre Licht, das Ihnen Erlösung verspricht und Sie von innen heraus beleuchtet, ist Jesus, der Messias, der zu uns auf diese Erde gekommen war und heute durch den Heiligen Geist zu Ihnen ganz persönlich kommt. «Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen» (Joh 1,9). ■

WEIHNACHTEN ZU HAUSE

TAMMY TKACH

Fast jeder will an Weihnachten zuhause sein. Wahrscheinlich können Sie sich auch an mindestens zwei Lieder erinnern, die von diesem Feiertag Daheim handeln. Ich summe im Moment gerade ein solches Lied vor mich hin.

Was macht die beiden Begriffe, Zuhause und Weihnachten, schon fast untrennbar? Beide Wörter rufen Gefühle von Wärme, Sicherheit, Trost, gutem Essen und Liebe hervor. Auch Düfte, wie das Guetzlibacken (Keksebacken), der Braten im Ofen, Kerzen und Tannenzweige. Es scheint fast so, als ginge das eine nicht ohne das andere. Das Fernsein von Zuhause zu Weihnachten macht viele Menschen traurig und nostalgisch zugleich.

Wir haben Sehnsucht, Wünsche und Bedürfnisse, die kein Mensch jemals erfüllen kann. Aber so viele suchen andernorts nach Erfüllung, bevor sie sich Gott zuwenden – falls sie das überhaupt jemals tun. Die Sehnsucht nach einem Zuhause und den guten Dingen, die wir damit verbinden, ist in Wirklichkeit eine Sehnsucht nach der Gegenwart Gottes in unserem Leben. Es gibt eine gewisse Leere im Herzen des Menschen, die nur Gott zu füllen vermag. Weihnachten ist die Zeit des Jahres, wo sich die Menschen scheinbar am stärksten danach sehnen.

Weihnachten und zu Hause sein, gehen Hand in Hand, weil Weihnachten das Kommen Gottes auf die Erde symbolisiert. Er kam zu uns auf diese Erde, um einer von uns zu sein, so dass wir schliesslich unser Haus mit ihm teilen konnten. Gott ist Zuhause – er ist warmherzig, liebevoll, ernährt und beschützt uns, und er riecht auch gut, wie frischer Regen oder eine angenehm duftende Rose.



ISTOCKPHOTO | MAGDALENA

All die wunderbaren Gefühle und guten Dinge von zu Hause sind eng mit Gott verbunden. Er ist das Zuhause.

Er will sein Haus in unserem Inneren errichten. Er lebt im Herzen eines jeden Gläubigen, deshalb ist er in unserem Inneren zu Hause. Jesus sagte, dass er gehen werde, um für uns einen Ort, ein Zuhause vorzubereiten.

«Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen» (Joh 14,23).

Wir errichten unser Zuhause auch in ihm. «An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch» (Joh 14,20).

Wie steht es aber, wenn Gedanken an Zuhause bei uns keine warmen, wohligen Gefühle hervorrufen?

Manche haben keine glücklichen Erinnerungen an ihr Zuhause. Familienmitglieder können uns enttäuschen oder sie werden krank und sterben. Dann müssen Gott und das Zuhause sein mit ihm noch identischer werden. So wie er für uns Mutter, Vater, Schwester oder Bruder sein kann, so kann er auch unser Zuhause sein. Jesus liebt, ernährt und tröstet uns. Er ist der Einzige, der jede tiefe Sehnsucht unseres Herzens erfüllen kann. Statt diese Weihnachtszeit nur in Ihrem Haus oder in Ihrer Wohnung zu feiern, nehmen Sie sich etwas Zeit, um nach Hause zu Gott zu kommen. Anerkennen Sie die wirkliche Sehnsucht in Ihrem Herzen, in Ihrem Verlangen und Ihrem Bedürfnis nach Gott. Alles Gute von Zuhause und von Weihnachten sind in ihm, bei ihm und durch ihn. Schaffen Sie sich für Weihnachten ein Zuhause in ihm und kommen Sie heim zu ihm. ■

DER BESTE NEUJAHRSVORSATZ

TAKALANI MUSEKWA



ADOBESTOCK | DAMIR KHABIROV

unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!» (Ps 90,10 und 12 ELB). Eine Sache, die uns die Bibel über das Wesen Gottes lehrt, ist, dass er den Takt angibt und Dinge genau zur richtigen Zeit ausführt. Wenn etwas am ersten oder am zwanzigsten Tag des Monats geschehen soll, dann geschieht es genau an diesem Tag, auf die Stunde, sogar auf die Minute genau. Es ist kein Zufall und auch kein Notfall, es ist Gottes Zeitplan. Das Leben Jesu war bis ins kleinste Detail vorausgeplant, was Zeit und Ort anbelangt. Schon bevor Jesus geboren wurde, war der Plan vorbereitet und Jesus lebte diesen aus. Das ist eines der Dinge, die das göttliche Wesen Jesu beweisen. Kein Mensch kann vorhersagen, wie sich sein eigenes Leben entwickeln wird, so wie es Jesus und die Propheten vor ihm getan haben. Sowohl die Geburt Jesu als auch seine Kreuzigung und Auferstehung wurden von den Propheten schon viele Jahre bevor sie geschahen, vorhergesagt. Gott hat am jüdischen Neujahrstag vieles getan und gesagt. Hier sind drei Beispiele aus der biblischen Geschichte.

Haben Sie sich jemals gefragt, ob für Gott Silvester wichtig ist? Gott besteht in der Zeitlosigkeit, die man Ewigkeit nennt. Als er die Menschen schuf, hat er sie in ein zeitliches Schema hineingestellt, das in Tage, Wochen, Monate und Jahre gegliedert ist. Es gibt viele verschiedene Kalender, die die Menschen auf dieser Erde benutzen. Das jüdische Neujahrsfest wird nicht am gleichen Tag gefeiert wie Silvester, allerdings gibt es ähnliche Prinzipien. Ganz gleichgültig welchen Kalender man benutzt, der Neujahrstag ist immer der erste Tag des ersten Monats des Kalenderjahres. Für Gott ist Zeit wichtig. Die Psalmen geben ein Gebet von Moses wieder, in dem er um Weisheit im Umgang mit der Zeit betet: «Die Tage unserer Jahre sind siebenzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühe und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin. So lehre uns denn zählen

DIE ARCHE NOAH

Als Noah während der Flut in der Arche war, vergingen Monate, bis sich die Gewässer senkten. Es war am Neujahrstag, als Noah das Fenster öffnete und sah, dass das Wasser sank. Noah blieb noch zwei weitere Monate in der Arche, wahrscheinlich, weil er sich an den Komfort und die Sicherheit, die ihm sein Schiff bot, gewöhnt hatte. Gott redete mit Noah und sprach: «Geh aus der Arche, du und deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir!» (1. Mose 8,16).

Gott forderte Noah auf, die Arche zu verlassen, schliesslich war die Erde nun ganz trocken. Manchmal werden wir von Problemen unseres Lebens überflutet. Manchmal sind wir regelrecht in ihnen gefangen und zu bequem, um uns von ihnen zu trennen. Wir haben Angst sie hinter uns zu lassen. Egal in welcher Komfortzone Sie sich befinden, am Neujahrstag 2021 sagt Ihnen Gott die gleichen Worte wie zu Noah: Gehen Sie raus!

Da draussen gibt es eine neue Welt und sie wartet auf Sie. Die Fluten des letzten Jahres haben Sie möglicherweise überschwemmt, umgerissen oder herausgefordert, aber am Neujahrstag ist Gottes Botschaft an Sie, neu anzufangen und fruchtbar zu sein. Es heisst, ein gebranntes Kind scheue das Feuer, aber Sie brauchen sich nicht zu scheuen. Es beginnt ein neues Jahr, also gehen Sie nach draussen – die Wasser, die über Sie kamen, sind gesunken.

DER TEMPELBAU

Gott gab Mose die Anweisung einen Tempel in der Form eines Zeltes zu bauen. Dies symbolisierte den Ort, an dem Gott mit den Menschen verweilte. Nachdem das Material dafür vorbereitet war, sagte Gott zu Mose: «Du sollst die Wohnung der Stiftshütte aufrichten am ersten Tage des ersten Monats» (2. Mose 40,2).

Das Aufbauen der Stifthütte war eine besondere Aufgabe, die für einen besonderen Tag vorgesehen war – den Neujahrstag. Viele Jahre später baute König Salomo in Jerusalem einen Tempel aus festem Material. Dieser Tempel wurde in späteren Zeiten von den Menschen geschändet und missbraucht. König Hiskia entschied, dass sich etwas ändern müsse. Die Priester gingen in den Altarraum des Tempels und begannen ihn am Neujahrstag zu reinigen: «Die Priester aber gingen ins Innere des Hauses des Herrn, um es zu reinigen, und taten alles Unreine, das

im Tempel des Herrn gefunden wurde, auf den Vorhof am Hause des Herrn, und die Leviten nahmen es auf und trugen es hinaus an den Bach Kidron. Mit der Weihe aber fingen sie am ersten Tage des ersten Monats an, und am achten Tage des Monats gingen sie in die Vorhalle des Herrn und weihten das Haus des Herrn acht Tage lang, und am sechzehnten Tage des ersten Monats vollendeten sie das Werk» (2. Chr 29,16-17).

Was bedeutet das für uns? Im Neuen Testament spricht Paulus davon, dass wir der Tempel Gottes sind: «Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr» (1. Kor 3,16)

Wenn Sie noch nicht an Gott glauben, lädt Gott sie ein, sich aufzurichten, um sein Tempel zu werden und er wird kommen und in Ihnen wohnen. Wenn Sie bereits an Gott glauben, dann ist seine Botschaft die gleiche wie die für die Leviten vor tausenden von Jahren: Reinigen Sie den Tempel am Neujahrstag. Wenn Sie unrein geworden sind durch sexuelle Unreinheit, Wollust, Feindseligkeit, Streiterei, Eifersucht, Wutausbrüche, Egoismus, Zwietracht, Neid, Trunkenheit und andere Sünden, dann lädt Gott Sie ein, sich von ihm reinigen zu lassen und am Neujahrstag damit zu beginnen. Haben Sie schon damit begonnen? Es könnte der beste Neujahrsvorsatz Ihres Lebens sein, der Tempel Gottes zu werden.

BABYLON VERLASSEN!

Es gibt noch ein anderes Neujahrserlebnis, das im Buch Esra dokumentiert wurde. Esra war ein Jude, der in Babylon im Exil mit vielen anderen Juden lebte, weil Jerusalem und der Tempel von den Babyloniern zerstört worden war

Nachdem Jerusalem und der Tempel wiederaufgebaut waren, ent-

schied sich Esra, der Schriftgelehrte, nach Jerusalem zurückzukehren. Er wollte die Menschen eingehend darüber unterrichten, was in den Schriften stand. Dies möchten wir auch tun und Ihnen sagen: Wir sind heute der geistige Tempel Gottes und seine Gemeinde. Der Tempel war also ein Symbol für uns Gläubige und Jerusalem das Symbol für die Gemeinde.

«Am ersten Tage des ersten Monats nämlich hatte er beschlossen, von Babel heraufzuziehen, und am ersten Tage des fünften Monats kam er nach Jerusalem, da die gute Hand seines Gottes über ihm war» (Esr 7,9).

Er entschloss sich Babylon am Neujahrstag zu verlassen. An diesen Neujahrstag können auch Sie sich entscheiden, wieder in die Gemeinde (dargestellt durch Jerusalem) zurückzukehren. Möglicherweise sind Sie im Babylon Ihres Lebensstils, Ihrer Arbeit, Ihrer Fehlritte steckengeblieben. Es gibt Gläubige, die sich geistig noch in Babylon befinden, auch wenn sie von Jerusalem, der Gemeinde, dringende Aufgaben erfüllen könnten. Genau wie Esra können Sie sich jetzt entscheiden, Ihre Rückreise nach Hause – in die Gemeinde – anzutreten. Ihre Gemeinde wartet auf Sie. Es könnte eine anstrengende Reise werden, besonders die ersten Schritte Richtung Heimat. Sie wissen, eine lange Reise beginnt mit dem ersten Schritt am ersten Tag des ersten Monats. Esra brauchte vier Monate, um anzukommen. Sie haben die Möglichkeit heute zu starten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie am Silvesterabend des nächsten Jahres auf 2021 zurückblicken und sagen: «Ich bin froh, dass ich wie Noah aus der Komfortzone der Arche ausstieg, hinaus in die neue Welt, die Gott für ihn bereitet hatte. Wie Moses, der die Stiftshütte am Neujahrstag aufrichtete, oder wie Esra, der sich entschied, Babylon hinter sich zu lassen, um mehr von Gott zu erfahren!»

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2021! ■

«VALENTINSTAG» DER TAG DER LIEBENDEN

TIM MAGUIRE

Am 14. Februar jeden Jahres erklären sich Liebende überall auf der Erde ihre unsterbliche Liebe füreinander. Das Brauchtum dieses Tages geht auf das Fest des heiligen Valentinus zurück, wurde von Papst Gelasius im Jahre 469 als Gedenktag für die ganze Kirche eingeführt. Viele Menschen nutzen diesen Tag, um jemandem ihre Zuneigung auszudrücken.

Die etwas romantischeren unter uns schreiben Gedichte und spielen ihrem Liebsten ein Lied vor oder sie verschenken herzförmige Süßigkeiten an diesem Tag. Der Ausdruck von Liebe braucht viel Planung und verlangt auch seinen Preis. Mit diesen Gedanken im Kopf, begann ich über Gott und seine Liebe für uns nachzudenken.

Die Liebe Gottes ist nicht eine Eigenschaft von ihm, sondern sein Wesen. Gott selbst ist die personifizierte Liebe: «Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden» (1. Joh 4,8-10).

Oft liest man über diese Worte schnell hinweg und hält nicht inne, denkt nicht darüber nach, dass sich Gottes Liebe in der Kreuzigung seines eigenen Sohnes geäußert hat. Jesus beschloss schon bevor die Welt erschaffen wurde, sein Leben durch seinen Tod für die Schöpfung Gottes niederzulegen. «Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe» (Eph 1,4).



ADOBESTOCK | KALIM

Derjenige, der die kosmischen Galaxien und die makellosen Feinheiten einer Orchidee schuf, würde willentlich seine Grösse, Ruhm und Macht ablegen und mit uns Menschen, als einer von uns, auf der Erde sein. Es ist fast unmöglich für uns, dies zu begreifen.

Jesus froh wie wir in den kalten Winternächten und hielt erdrückende Hitze im Sommer aus. Die Tränen, die seine Wangen hinunterliefen, als er das Leid um ihn herum erblickte, waren so echt wie unsere. Diese nassen Spuren auf dem Gesicht sind möglicherweise das eindrucklichste Zeichen seiner Menschlichkeit.

WARUM FÜR EINEN SOLCH HOHEN PREIS?

Um allem noch einen drauf zu setzen, liess er sich freiwillig kreuzigen. Aber warum musste es die abscheulichste Art der Hinrichtung sein, die jemals von Menschen erfunden wurde? Er wurde von ausgebildeten Soldaten geschlagen, die ihn, bevor sie ihn ans Kreuz nagelten, verhöhnt und verspottet haben. War es wirklich notwendig, eine Krone aus Dornen auf seinen Kopf zu drücken? Warum haben sie ihn bespuckt? Warum diese Erniedrigung?

Können Sie sich die Schmerzen vorstellen, als grosse stumpfe Nägel in seinen Körper geschlagen wurden? Oder als er schwächer wurde und die Schmerzen nicht mehr auszuhalten waren? Die erdrückende Panik, als er keine Luft mehr holen konnte – unvorstellbar. Der in Essig getränkte Schwamm, den er noch kurz vor seinem Tod erhielt – warum war er Teil im Sterbeprozess des geliebten Sohnes? Dann passiert das Unfassbare: der Vater, der mit dem Sohn in einer perfekten ständigen Beziehung stand, wendete sich von ihm ab, als er unsere Sünde auf sich nahm.

Was für ein Preis, um uns seine Liebe zu beweisen und unsere, durch Sünde zerbrochene Beziehung zu Gott, wiederherzustellen. Vor etwa 2000 Jahren erhielten wir auf einem Hügel von Golgatha das grösste Liebesgeschenk, das es gibt. Jesus hat an uns Menschen gedacht, als er starb und es war diese Liebe, die ihm dabei half, alle Abscheulichkeiten

auszuhalten. Bei allen Schmerzen die Jesus in diesem Moment durchlebte, stelle ich mir vor, wie er leise zuflüstert: «All das tue ich nur für dich! Ich liebe dich!»

Das nächste Mal, wenn Sie sich nicht geliebt fühlen oder am Valentinstag allein sind, dann erinnern Sie sich daran, dass Gottes Liebe für Sie keine Grenzen hat. Er hat die Gräuel jenes Tages ausgehalten, damit er mit Ihnen die Ewigkeit verbringen kann.

«Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn» (Röm 8,38-39).

Obwohl der Valentinstag ein beliebter Tag ist, um jemandem seine Liebe kund zu tun, bin ich mir sicher, dass der grösste Tag der Liebe, der ist, an dem unser Herr Jesus Christus für uns gestorben ist. ■

GEBURTSTAGSKERZEN

Eines der schwierigsten Dinge, die wir als Christen glauben, ist, dass uns Gott alle unsere Sünden vergeben hat. Wir wissen, in der Theorie stimmt das, aber wenn es um die praktischen Alltagssituationen geht, verhalten wir uns so, als ob es nicht so wäre.

Wir neigen dazu, uns beim Vergeben so zu verhalten, wie beim Kerzenausblasen. Wenn wir versuchen, sie auszublasen, leuchten die Kerzen immer wieder auf, ganz gleich, wie ernsthaft wir es versuchen.

Diese Kerzen sind eine gute Darstellung davon, wie wir dazu neigen, unsere Sünden und die Fehler anderer Menschen auszublasen und doch erscheinen sie immer wieder zu neuem Leben. Aber so funktioniert die göttliche Vergebung nicht. Wenn wir unsere Sünden bereuen, vergibt Gott und vergisst sie für immer. Es gibt keine weitere Strafe, kein Verhandeln, keine Ressentiments, die auf ein

weiteres Urteil warten. Ganz und ohne Vorbehalt zu vergeben, widerspricht unserer Natur. Ich bin sicher, dass Sie sich an die Diskussion zwischen Jesus und seinen Jüngern erinnern, wie oft wir jemandem vergeben sollten, der gegen uns sündigt: «Da trat Petrus hinzu und sprach zu ihm: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenmal siebenmal» (Mt 18,21-22).

Es ist schwer, diese Ebene der Vergebung zu ergründen und zu begreifen. Wir sind dazu nicht in der Lage, daher ist es für uns schwierig zu verstehen, dass Gott in der Lage ist, dies zu vollziehen. Wir vergessen oft, dass seine Vergebung nicht vorläufig ist. Wir glauben, dass obwohl Gott sagt, dass er unsere Sünden entfernt hat, er wirklich darauf wartet, uns zu bestrafen, wenn wir nicht seinen Standards entsprechen.

JOSEPH TKACH

Gott denkt nicht an Sie als Sünder. Er sieht Sie für das, was Sie wirklich sind - ein gerechter Mensch, gereinigt von aller Schuld, bezahlt und erlöst von Jesus. Denken Sie daran, was Johannes der Täufer über Jesus gesagt hat? «Seht, hier ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt!» (Joh 1,29 NGÜ).

Er stellt die Sünde nicht vorübergehend beiseite oder versteckt sie einfach. Als Lamm Gottes starb Jesus anstelle von Ihnen und bezahlte dadurch alle Ihre Sünden. «Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus» (Eph 4,32).

Gott vergibt vollkommen und er will, dass auch Sie den Menschen vergeben, die wie Sie immer noch unvollkommen sind. Wenn wir um Gottes Vergebung bitten, hat er Ihnen die Schuld schon vor 2000 Jahren vergeben! ■

DIE GESCHICHTE MEFI-BOSCHETS

LANCE WITT

Eine Geschichte im Alten Testament fasziniert mich ganz besonders. Der Hauptdarsteller heisst Mefi-Boschet. Das Volk Israel, die Israeliten befinden sich im Kampf mit ihrem Erzfeind, den Philistern. In dieser besonderen Situation wurden sie besiegt. Ihr König Saul und sein Sohn Jonathan mussten sterben. Die Nachricht erreicht die Hauptstadt Jerusalem. Im Palast brechen Panik und Chaos aus, weil man weiss, wenn der König getötet wird, könnten auch dessen Familienmitglieder hingerichtet werden, um sicher zu stellen, dass es keinen zukünftigen Aufstand gibt. So geschah es, dass im Augenblick des allgemeinen Chaos die Kinderschwester des fünfjährigen Mefi-Boschet, ihn mit sich nimmt und aus dem Palast flüchtet. In der Hektik, die an dem Ort herrschte, lässt sie ihn fallen. Er blieb für den Rest seines Lebens gelähmt.

«Jonatan, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der war lahm an beiden Füessen; er war nämlich fünf Jahre alt, als die Kunde von Saul und Jonatan aus Jesreel kam, und seine Amme hatte ihn aufgehoben und war geflohen, und während sie eilends floh, fiel er hin und war fortan lahm. Er hiess Mefi-Boschet» (2. Sam 4,4).

Denken Sie daran, er war aus königlichem Geschlecht und am Vortag bewegte er sich, wie jeder fünfjährige Junge, völlig sorgenfrei im Palast herum. Aber an diesem Tag ändert sich sein ganzes Schicksal schlagartig. Sein Vater und sein Grossvater wurden getötet. Er selbst wird fallen gelassen und ist für den Rest seiner Tage gelähmt, auf Hilfe von anderen Menschen angewiesen. Er lebt mit seinen Schmerzen in den nächsten 20 Jahren an einem tristen, isolierten Ort. Dies ist das Drama von Mefi-Boschet.

UNSERE GESCHICHTE

Was hat die Geschichte von Mefi-Boschet mit Ihnen und mir zu tun? Wie er, sind wir behinderter als wir denken. Ihre Füesse mögen nicht gelähmt sein, vielleicht aber Ihr Geist. Ihre Beine mögen nicht gebrochen sein, aber, wie die Bibel sagt, Ihr geistlicher Zustand. Wenn Paulus über unseren



desolaten Zustand spricht, geht er darüber hinaus, nur gelähmt zu sein: «Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden» (Eph 2,1). Paulus sagt, Wir sind hilflos, ob Sie dies bestätigen, es glauben können oder nicht. Die Bibel sagt, dass Ihre Situation, ausser Sie stehen in einer engen Beziehung zu Jesus Christus, die eines geistlich Toten ist. «Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren» (Röm 5,6 und 8).

Sie können absolut nichts tun, um das Problem in Ordnung zu bringen. Es hilft nicht, sich härter anzustrengen oder sich zu bessern. Wir sind völlig behindert, mehr als wir denken.

DER PLAN DES KÖNIGS

David, ein Hirtenjunge der Schafe hütete, ist jetzt auf dem Thron als König von Israel in Jerusalem. Er war der beste Freund von Jonatan, der Vater von Mefi-Boschet. David hat nicht nur den Königsthron angenommen, sondern hat auch die Herzen des Volkes erobert. Er dehnte das Königreich von 15.500 km² auf 155.000 km² aus. Das Volk Israel lebte in Frieden, die Wirtschaft lief gut und das Steueraufkommen war hoch. Das Leben hätte nicht besser sein können. Ich stelle mir vor, dass David an diesem Morgen früher aufstand als sonst jemand im Palast. Er geht gemächlich in den Hof hinaus und lässt seine Gedanken in der kühlen Morgenluft wandern, bevor der Druck des Tages sein Denken voll in Anspruch nimmt. Seine Gedanken bewegen sich zurück zu der Zeit, als er viele Stunden mit seinem treuen Freund Jonatan verbrachte, den er seit langer Zeit nicht mehr gesehen hat, weil er im Kampf getötet worden war. Dann erinnert sich David aus blauem

Himmel heraus an ein Gespräch mit ihm. In diesem Moment wurde David von Gottes Güte und Gnade überwältigt. Denn ohne Jonatan wäre all das nicht möglich gewesen. Er erinnert sich an ein Gespräch, das sie führten, als sie eine gemeinsame Abmachung trafen. Darin versprachen sie einander, dass jeder von ihnen auf die Familie des anderen achten sollte, ganz gleich, wohin sie die weitere Lebensreise leiten würde. In diesem Moment kehrt David um, geht zurück in seinen Palast und sagt: «Ist noch jemand übrig geblieben von dem Hause Sauls, dass ich Barmherzigkeit an ihm tue um Jonatans willen?» (2. Sam 9,1).

Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hiess Ziba, den riefen sie zu David. Ziba sprach zum König: Es ist noch ein Sohn Jonatans da, lahm an den Füssen» (2. Sam 9,3).

David fragt nicht, gibt es noch jemand, der würdig ist? David fragt schlicht: Gibt es irgendjemanden? Diese Frage ist Ausdruck von Güte. Aus Zibas Antwort lässt sich heraus hören: Ich bin mir nicht sicher, dass er königliche Qualitäten besitzt.

«Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum König: Siehe, er ist in Lo-Dabar im Hause Machirs, des Sohnes Ammiëls» (2. Sam 9,4). Der Name bedeutet buchstäblich, kein Weideland.

Der vollkommene, der heilige, der rechtschaffene, der allmächtige, unendlich kluge Gott der Schöpfer des ganzen Universums, rennt mir nach und rennt Ihnen nach. Wir sprechen von suchenden Menschen, Leute auf einer geistlichen Reise, um geistliche Realitäten zu entdecken. In Wirklichkeit ist Gott der Suchende. Das sehen wir in der ganzen Heiligen Schrift. Am Anfang der Bibel beginnt die Geschichte von Adam und Eva, wo sie sich vor Gott versteckten. In der Abendkühle kommt Gott und sucht Adam und Eva und fragt: Wo bist du? Nachdem Moses den tragischen Fehler gemacht hatte, einen Ägypter

zu töten, musste er 40 Jahre um sein Leben bangen und in die Wüste flüchten. Dort sucht Gott ihn in der Gestalt eines brennenden Busches auf und verursacht eine Besprechung mit ihm. Im Neuen Testament sehen wir



Jesus wie er zwölf Männern begegnet und ihnen auf die Schulter klopft und sagt: Möchtet ihr euch meiner Sache anschliessen? «Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten» (Eph 1,4-6).

Unsere Beziehung zu Jesus Christus, die Rettung, wird uns von Gott geschenkt. Sie wird von Gott gesteuert und wird von Gott eingeleitet. Sie ist von Gott hervorgebracht worden. Zurück zu unserer Geschichte. David

boden zu sitzen. Welche Emotionen Mefi-Boschet auf dieser Fahrt empfunden haben muss, Furcht, Panik, Ungewissheit. Der Wagen fährt vor dem Palast. Die Soldaten tragen ihn hinein und platzieren ihn

Vaters Jonatan willen und will dir den ganzen Besitz deines Vaters Saul zurückgeben; du aber sollst täglich an meinem Tisch essen. Er aber fiel nieder und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, dass du dich wendest zu einem toten Hund, wie ich es bin?» (2. Samuel 9,6-8).

Er versteht, dass er ein Krüppel ist. Nichts hat er David anzubieten. Aber darum geht es bei der Gnade. Der Charakter, die Natur Gottes, ist die Neigung und Veranlagung, unwürdigen Leuten freundliche und gute Dinge zukommen zu lassen. Aber, seien wir ehrlich. Das ist nicht die Welt, in der die meisten von uns leben. Wir leben in einer Welt, die sagt: Ich verlange mein Recht und gebe den Menschen, was sie verdienen.

Die meisten Könige hätten einen potenziellen Thronanwärter hingeworfen. Indem er sein Leben schonte, zeigte David Erbarmen. Er erwies ihm Gnade dadurch, weil er ihm Barmherzigkeit erwies.

WIR WERDEN MEHR GELIEBT, ALS WIR DENKEN

Nachdem wir nun aufgrund des Glaubens bei Gott angenommen sind, haben wir Frieden mit Gott. Das verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn. Er öffnete uns den Weg des Vertrauens und damit den Zugang zur Gnade Gottes, in der wir jetzt festen Stand gewonnen haben. (Röm 5,1-2)

Wie Mefi-Boschet haben wir Gott nichts anzubieten, ausser Dankbarkeit: «Zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade» (Eph1,6-7).

Die ganze Schuld ist uns vergeben. So zeigte Gott uns den Reichtum seiner Gnade. Wie gross und reich ist die Gnade Gottes. Entweder haben Sie das Wort noch nicht gehört oder



ALAMY | MOVIESTORE COLLECTION

hat nun eine Gruppe von Männern nach Lo-Dabar am öden Rande Gileads ausgesandt, um Mefi-Boschet zu suchen. Er lebt in Isolierung und Anonymität und wollte nicht gefunden werden. Aber er wurde entdeckt. Sie setzen Mefi-Boschet in den Wagen und fahren ihn zurück zur Hauptstadt, in den Palast. Die Bibel berichtet uns wenig oder nichts über diese Wagenfahrt. Aber ich bin sicher, dass wir uns alle vorstellen können, wie es wäre, unten auf dem Wagen-

in der Mitte des Raumes. Er kämpft irgendwie mit seinen Füßen und David kommt herein.

BEGEGNUNG MIT GNADE

«Als nun Mefi-Boschet, der Sohn Jonatans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht und huldigte ihm. David aber sprach: Mefi-Boschet! Er sprach: Hier bin ich, dein Knecht. »David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit an dir tun um deines

Sie weigern sich zu glauben, dass es wahr ist. Es ist die Wahrheit, weil Sie geliebt sind und Gott Ihnen nachgegangen ist. Als Glaubende hatten wir eine Gnadenbegegnung. Unser Leben veränderte sich durch die Liebe Jesu und wir verliebten uns in Ihn. Wir hatten es nicht verdient. Wir waren es nicht wert. Aber Christus bot uns dieses wunderbarste Geschenk des Lebens an. Deswegen ist unser Leben jetzt anders. Die Geschichte von Mefi-Boschet könnte genau hier enden, und es wäre eine grossartige Geschichte.

EIN PLATZ AN DER TAFEL

Zwanzig Jahre musste derselbe Junge als Flüchtling im Exil leben. Sein Schicksal hat eine radikale Änderung erfahren. David sprach zu Mefi-Boschet: «Esse an meinem Tisch wie einer der Königssöhne» (2. Sam 9,11).

Mefi-Boschet ist jetzt Teil der Familie. Ich mag die Art und Weise, wie die Geschichte endet, denn es scheint so, als habe der Verfasser eine kleine Nachschrift an das Ende der Geschichte platziert. Es ist die Rede davon, wie Mefi-Boschet diese Gnade erlebte und jetzt mit dem König zusammenleben soll und dass er an der Tafel des Königs essen darf.

Stellen Sie sich etliche Jahre später folgende Szene vor. Die Glocke läutet im Palast des Königs und David kommt zur Haupttafel und setzt sich. Kurz darauf lässt sich der listige, schlaue Amnon, an der linken Seite von David nieder. Dann erscheint Tamar, eine schöne und freundliche junge Frau und lässt sich neben Amnon nieder. Auf der anderen Seite kommt der frühreife, brillante, in Gedanken versunkene Salomo langsam von seinem Studierzimmer. Absalom mit wallendem, schulter-

langem Haar nimmt Platz. An diesem Abend ist auch Joab, der mutige Krieger und Truppenkommandeur, zum Abendessen eingeladen worden. Ein Platz ist jedoch immer noch unbesetzt und alle warten. Sie hören schlurfende Füsse und den rhythmischen Ton der Krücken. Es ist Mefi-Boschet, der langsam seinen Weg zur Tafel schafft. Er schlüpft in seinen Sitz, das Tischtuch bedeckt seine Füsse. Denken Sie, dass Mefi-Boschet verstand, was Gnade ist?

Wissen Sie, das beschreibt eine zukünftige Szene, wenn sich im Himmel um eine grosse Festtafel herum die ganze Familie Gottes versammeln wird. An diesem Tag bedeckt das Tischtuch der Gnade Gottes alle unsere Bedürfnisse. Sehen Sie, der Weg, wie wir in die Familie hereinkommen, geschieht durch Gnade. Jeder Tag ist ein Geschenk seiner Gnade.

«Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit» (Kol 2,6-7). Sie haben Jesus durch die Gnade empfangen. Da Sie nun in der Familie sind, sind Sie auch durch die Gnade in ihr. Manche von uns denken, dass wir, sobald wir Christen durch die Gnade geworden sind, wir besonders hart arbeiten und Gott alles unbedingt recht machen müssten, um sicherzustellen, dass er uns auch weiterhin mag und liebt. Doch, nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein.

NEUER LEBENSAUFTRAG

Gott schenkte Ihnen nicht nur Jesus, damit Sie in seine Familie hereinkommen konnten, sondern er gibt Ihnen jetzt alles, was Sie

brauchen, um ein Leben der Gnade führen zu können, sobald Sie in der Familie sind.

«Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?» (Röm 8,31-32).

Wie reagieren Sie, wenn Sie sich dieser Tatsache bewusst sind? Was ist Ihre Reaktion auf die Gnade Gottes? Was können Sie dazu beitragen? Der Apostel Paulus redet von seiner eigenen Erfahrung:

«Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist» (1. Kor 15,10).

Führen wir, die wir den Herrn kennen, ein Leben, das die Gnade widerspiegelt? Wie sehen einige der Merkmale aus, die anzeigen, dass ich ein Leben in der Gnade führe? Paulus gibt auf diese Frage die Antwort:

«Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes» (Apg 20,24). Das ist ein Lebensauftrag.

Genau wie Mefi-Boschet, sind Sie und ich geistlich gebrochen und geistlich tot gewesen. Aber wie er, so wurde auch uns nachgegangen, und zwar deshalb, weil der König des Universums uns liebt und will, dass wir in seiner Familie sind. Er möchte, dass wir durch unser Leben die Gute Nachricht von seiner Gnade verkünden. ■

«IL DIVINO» DER GÖTTLICHE

EDDIE MARSH

Aus einem Steinbruch in Carrara in der Toskana, Italien, wurde eine einzelne Marmorplatte geschnitten, die etwa 30 Meter hoch und etwa 30 Tonnen schwer war. Der kolossale Block wurde mit dem Boot nach Florenz verschifft, wo der Bildhauer Agostino di Duccio beauftragt wurde, daraus eine Statue des biblischen Helden David herzustellen. Der Bildhauer fing an, die Füße und Beine grob zu bearbeiten, gab das Projekt jedoch als zu schwierig auf, nachdem er Fehler im Marmor gefunden hatte.

Der Block blieb 12 Jahre lang unbearbeitet, bevor sich ein anderer Bildhauer, Antonio Rossellino, der Herausforderung stellte. Aber er fand es auch zu schwierig, damit zu arbeiten und gab es als wertloses Objekt auf. Nachfolgende Tests haben gezeigt, dass der Marmor von mittelmässiger Qualität war und mikroskopisch kleine Löcher und Venen enthielt, die die Stabilität der kolossalen Statue gefährdet haben könnten. Der teilweise entstellte Marmorblock wurde aufgegeben und weitere 25 Jahre den Elementen ausgesetzt, bevor das Genie Michelangelo einen Auftrag zur Fertigstellung der Arbeiten aufnahm. Michelangelo konnte die Mängel umgehen oder herausmeisseln, um das zu schaffen, was als Meisterwerk der Renaissance-Skulptur anerkannt ist.

Michelangelos Ansicht von der Skulptur war, dass er sich bemühte, die in seinem Kopf geborene Figur von den Grenzen des Marmorblocks zu befreien. Aber diese Statue hat vielleicht mehr zu bieten, als man auf den ersten Blick sehen mag. Die Skulptur David stellt in ihrer äusseren Erscheinung ein Kunstwerk dar, es hat aber innere Fehler und Unvollkommenheiten in



ALAMY | TONY WRIGHT

seiner Zusammensetzung, genau wie der biblische David auch Fehler in seinem Charakter hatte. David ist in dieser Hinsicht nicht allein. Wir alle haben in uns gute Seiten, schlechte Charaktereigenschaften, Stärken, Schwächen und Unvollkommenheiten.

Zu seinen Lebzeiten wurde Michelangelo aufgrund seiner Talente und Fähigkeiten oft «Il Divino» genannt, «Der Göttliche». Die Osterzeit hat eine Botschaft von einem anderen Göttlichen, eine Botschaft der Hoffnung für uns alle jetzt und in Zukunft: «Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren» (Röm 5,8).

Sie können zu Gott kommen, so wie Sie sind, als Sünder, nicht so wie Sie sein sollten. Sie werden nicht verloren gehen und auch nicht abgelehnt werden. Sie werden nicht als zu schwierig auf die Seite geschoben oder wegen Ihrer individuellen Unvollkommenheiten als wertloses Objekt

angesehen. Gott weiss, wie wir wirklich sind, hat bedingungslose Liebe für jeden von uns und alle Menschen in der Welt gezeigt. Liebe beinhaltet Vergebung, wir können nicht umkehren, was wir in der Vergangenheit getan haben, aber Vergehen können vergeben werden. Gott sieht über unsere Fehler hinaus, was wir mit seiner Hilfe werden können. «Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt» (2. Kor 5,21).

Vielleicht können Sie an diesem bevorstehenden Osterfest eine Pause von Ihrem geschäftigen Leben einlegen und sich Zeit nehmen, um über die wahre Bedeutung von Ostern nachzudenken.

Jesus hat alle Ihre Mängel durch sein Sühneopfer aus Ihrem Leben heraus gemeisselt, damit Sie als sein Meisterwerk in seiner Gerechtigkeit vor Gott stehen und ewig mit ihm leben können. ■

Es war einmal ein Wasserträger in Indien. Auf seinen Schultern ruhte ein schwerer Holzstab, an dem rechts und links je ein grosser Wasserkrug befestigt war. Nun hatte einer der Krüge einen Sprung. Der andere hingegen war perfekt geformt und mit ihm konnte der Wasserträger am Ende seines langen Weges vom Fluss zum Haus seines Herren eine volle Portion Wasser abliefern. In dem kaputten Krug war hingegen immer nur etwa die Hälfte des Wassers übrig, wenn er am Haus ankam. Für volle zwei Jahre lieferte der Wasserträger seinem Herrn also einen vollen und einen halbvollen Krug.

Der perfekte der beiden Krüge war natürlich sehr stolz darauf, dass der Wasserträger in ihm immer eine volle Portion Wasser transportieren konnte. Der Krug mit dem Sprung hingegen schämte sich, dass er durch seinen

Makel nur halb so gut war wie der andere Krug. Nach zwei Jahren Scham hielt der kaputte Krug es nicht mehr aus und sprach zu seinem Träger: «Ich schäme mich so für mich selbst und ich möchte mich bei dir entschuldigen.» Der Wasserträger schaute den Krug an und fragte: «Aber wofür denn? Wofür schämst du dich?» «Ich war die ganze Zeit nicht in der Lage, das Wasser zu halten, so dass du durch mich immer nur die Hälfte zu dem Haus deines Herren bringen konntest. Du hast die volle Anstrengung, bekommst aber nicht den vollen Lohn, weil du immer nur anderthalb statt zwei Krüge Wasser ablieferst.» sprach der Krug. Dem Wasserträger tat der alte Krug leid und er wollte ihn trösten. So sprach er: «Achte gleich einmal, wenn wir zum Haus meines Herren gehen, auf die wundervollen Wildblumen am Strassenrand.»

Der Krug konnte daraufhin ein wenig lächeln und so machten sie sich auf den Weg. Am Ende des Weges jedoch fühlte sich der Krug wieder ganz elend und entschuldigte sich erneut zerknirscht bei dem Wasserträger.

Der aber erwiderte: «Hast du die Wildblumen am Strassenrand gesehen? Ist dir aufgefallen, dass sie nur auf deiner Seite des Weges wachsen, nicht aber auf der, wo ich den anderen Krug trage? Ich wusste von Beginn an über deinen Sprung. Und so habe ich einige Wildblumensamen gesammelt und sie auf Deiner Seite des Weges verstreut. Jedes Mal, wenn wir zum Haus meines Herren liefen, hast du sie gewässert. Ich habe jeden Tag einige dieser wundervollen Blumen pflücken können und damit den Tisch meines Herren dekoriert. All diese Schönheit hast du geschaffen.» ■

EINLADUNG HERBSTFEST 2021 IN HEGNE, DEUTSCHLAND

Die WKG Schweiz führt jedes Jahr ein Fest zu Ehren Jesu Christi durch. Gerne laden wir Sie ein, mit uns Gemeinschaft zu pflegen und das Leben mit Jesus zu feiern.

FEST ZU EHREN JESU CHRISTI

WANN UND WO?

Das Fest findet vom Donnerstag, 14. bis Sonntag 17. Oktober 2021, in Allensbach-Hegne im HOTEL ST. ELISABETH statt.

Sie können entweder die ganze Festzeit, einzelne Tage oder als Tagesgast teilnehmen.

www.st-elisabeth-hegne.de

PROGRAMM

Jeden Tag findet ein Gottesdienst mit verschiedenen Gastpredigern statt. Zusätzlich gibt es Aktivitäten und freie Zeit für Gespräche und Ausflüge.

Anmeldeschluss: 16. Mai 2021

MEHR INFORMATIONEN?

Interessieren Sie sich für eine Teilnahme und wünschen mehr Informationen?

Bitte schreiben Sie uns ein Email:

info@www.wkg-ch.org

Gerne senden wir Ihnen detaillierte Informationen.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

